

3. 1166. (2)

E d i c t.

Nr. 1911.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird dem unbekannt wo befindlichen Matthäus Stangel und seinen gleichfalls unbekannten Erben hiemit erinnert: Es habe wider dieselben Herr Lucas Stangel von Senofetsch, die Klage auf Erziehung der zu Senofetsch gelegenen, im Grundbuche der Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 50, vorkommenden Einviertelhube, hieramts eingebracht, worüber die Verhandlungssatzung auf den 2. October l. J., Vormittags 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 29 allg. G. D. vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Da der Beklagten Aufenthalt hieramts unbekannt ist, so wurde zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten Herr Franz Hofstanzhitz von Senofetsch als Curator ad actum aufgestellt, mit welchem dieser Rechtsgegenstand nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgetragen werden wird.

Hievon setzt man die Beklagten zu dem Ende in Kenntniß, daß sie entweder rechtzeitig selbst erscheinen, oder dem bestellten Curator ihre Rechtsbehelfe an die Hand geben, und überhaupt im rechtmäßigen Wege einschreiten, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch den 20. Mai 1849.

3. 1167. (2)

E d i c t.

Nr. 1541.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hiemit bekannt gemacht:

Es sey über Ansuchen des Herrn Carl Premrou von Präwald, in die executive Feilbietung der, dem Joseph Koschka von Präwald gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Präwald sub Urb. Nr. 8 vorkommenden, gerichtlich auf den Betrag pr. 2140 fl. 10 kr. geschätzten Realitäten, wegen aus dem Urtheile ddo. 24. Februar v. J., 3. 458, schuldigen 14 fl. 12 kr. c. s. c. gewilliget, und zu deren Vornahme die Termine auf den 2. August, 3. September und 4. October l. J., jedesmal Vormittags 10 Uhr in loco Groschubelsku mit dem Beisatze bestimmt worden, daß die Realitäten bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingungen und der Grundbuchsextract können täglich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch am 25. April 1849.

3. 1153. (2)

E d i c t.

Nr. 1554

Vom Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Hrn. Matthäus Foger von Reinitz, Bevollmächtigten des Anton Moir von Klagenfurt, in die Realisirung der, in Folge Recusis stiftet gewesene executive Feilbietung der zum Jacob Schoberschen Verlasses gehörigen, im Grundbuche des Herzogthums Gottschee sub Rect. Nr. 2117, vorkommenden $\frac{1}{4}$ Urb. Hube Nr. 9, in Göttenitz, pol. schuldiger 89 fl. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme die erste Tagfahrt auf den 17. Juli, die zweite auf den 18. August und die dritte auf den 18. September d. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Göttenitz mit dem Beisatze angeordnet werden, daß diese Realität erst bei dem dritten Feilbietungstermine unter dem gerichtlichen Schätzungswerte pr. 400 fl. werde hintangegeben werden.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und Feilbietungsbedingungen können hiergerichtlich eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 20. Juni 1849.

3. 1160. (2)

E d i c t.

Nr. 946.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Wartenberg wird Joseph Ullman von Moräusch, über gepflögere ärztliche Unternehmung als Einsinnig, dem zu Folge zur freien Versorgung seiner Angelegenheiten als unfähig erklärt, und demselben dessen Vater Anton Ullman von Moräusch als Curator aufgestellt.

K. K. Bezirksgericht zu Wartenberg am 14. Mai 1849.

3. 1147. (2)

E d i c t.

Nr. 742.

Von dem Bezirksgerichte Neudegg wird bekannt gemacht:

Es habe in der Executionsfache des Herrn Joseph Marquart von Nassensuß, als Bevollmächtigter des Herrn Stephan Muzel zu Neustadt, wider die Margareth Widmar von Brezou, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich ddo. 13. Jänner 1849,

Nr. 115, schuldiger 100 fl. nebst 5% Zinsen und Gerichtskosten, in die angeordnete executive Feilbietung des, der Leptern gehörigen, in Gohnitz gelegenen, im Grundbuche des Gutes Zirkhof sub Urb. Nr. 22 vorkommenden, gerichtlich auf 135 fl. bewerteten Weingartens sammt Zugehör gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstermine auf den 17. Juli, 18. August und 18. September l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco Gohnitz mit dem Anhang angeordnet, daß die feilgebotene Realität sammt Zugehör bei der ersten und zweiten Feilbietungssatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Bezirksgericht Neudegg am 6. Juni 1849.

3. 1168. (2)

E d i c t.

Nr. 1599.

Vom Bezirksgerichte Krupp wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Joseph Schreyer, Handelsmannes zu Laibach, wegen vom Peter Spreiter schuldiger 74 fl. c. M. c. s. c., die executive Feilbietung folgender, gegenwärtig auf den Namen des Johann Vele von Tschernembl vergewährter Pfandrealitäten, als:

a) des zu Tschernemblsub Cons. Nr. 58 liegenden, im Grundbuche der Herrschaft Seisenberg sub Rect. Nr. 800 vorkommenden Hauses sammt Zugehör, im gerichtlichen Schätzungswerte von 260 fl.; b) der bei Tschernembl liegenden, im Grundbuche der k. f. Stadt Tschernembl sub Curr. Nr. 253. 254. 255 und 256 vorkommenden Acker: na gmajni, za vejami und ograja, im Schätzungswerte von 40 fl., 45 und 200 fl.; endlich

c) des im Rutschetenberge liegenden, im Grundbuche der Herrschaft Krupp sub Curr. Nr. 212 und Berg. Nr. 158 vorkommenden Weinaartens sammt Keller, im Schätzungswerte von 70 fl. bewilliget, und seinen zu deren Vornahme 3 Feilbietungssatzungen, nämlich: auf den 26. Juli, 27. August und 24. September 1849, immer Vormittag von 9 — 12 Uhr in Tschernembl und Nachmittag um 3 Uhr in Rutschetenberg mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die bei der ersten oder zweiten Feilbietung nicht wenigstens um den Schätzungswert verkauften Realitäten bei der dritten auch unter demselben würden hintangegeben werden.

Die Schätzung, die Grundbuchsextracte und die Licitationsbedingungen können hiergerichtlich eingesehen werden.

Bezirksgericht Krupp am 12. Juni 1849.

3. 1141. (3)

E d i c t.

Nr. 1923.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg, als Realinstanz, wird hiemit kund gegeben:

Herr Franz Mayr von Krainburg habe heute sub 3. 1923, gegen die unbekannt wo befindlichen Maria Gogalla, Michael Smolle, Maria Smolle, Valentin Reckberger, Hrn. Dr. Johann Burger, Helena Müllel und Gregor Reckberger und deren gleichfalls unbekannte Rechtsnachfolger die Klage auf Veräußer. und Erlöschenklärung nachstehender, auf seinem im Krainburger Felde liegenden, im Grundbuche der krainischen Kreisassen-Administration zu Laibach sub Urb. Nr. 153 et Rect. Nr. 31 vorkommenden Zinsassen-Acker haltender Forderungen, als:

a) der Maria Gogalla aus der Quittung ddo. 11. intab. 23. Juli 1796, am Heirathsgute pr. 3900 fl.; b) des Michael Smolle aus der Schuldobligation ddo. 14. intab. 26. Juli 1796, pr. 407 fl.; c) der Maria Smolle, verehlt. Gogalla, aus dem Heirathsvertrage ddo. 28. Jänner 1791, vorge- merkt 15. September 1796; d) des Valentin Reckberger, hinsichtlich dessen Rechte aus der Verlassenschaft ddo. 5. November 1808, pränot. 10. December 1811, als Erbtheil zu dem Johann und Dorothea Reckberger'schen Verlassensmögen;

e) des Dr. Burger aus der Schuldobligation ddo. 13. August 1808, superpränot. 10. December 1811, pr. 100 fl. sammt 5% Zinsen;

f) der Helena Müllel aus dem gerichtl. Protocoll ddo. 1. Mai 1807, inscribirt 27. Juni 1812, und pränot. 17. Jänner 1816, pr. 800 fl., und

g) des Gregor Reckberger, respective dessen Rechte aus dem Uebergabeprotocoll ddo. 14. October 1808, pränot. 5. Februar 1816, auf die demsel-

ben gebührenden Valentin Reckberger'schen Capitalsposten,

bei diesem Gerichte überreicht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagfahrt auf den 28. September l. J., früh 9 Uhr bei diesem Gerichte mit dem Anhang des §. 29 G. D. angeordnet, und den Beklagten unbekannten Aufenthaltes Hrn. Johann Dorn von Krainburg als Curator ad actum bestellt wurde.

Da nun diesem Gerichte der Aufenthalt der Tabulargläubiger oder ihrer allfälligen Rechtsnachfolger unbekannt ist, und da sich dieselben vielleicht außer den k. k. Erblanden befinden, so hat man ihnen den Hrn. Johann Dorn zu Krainburg als Curator ad actum bestellt, dessen die Beklagten mit dem Anhang verständiget werden, daß sie bis zur anberaumten Tagfahrt sowieso zu erscheinen, oder die Beisatze zu ihrer Vertheidigung sowieso dem bestellten Curator oder einem sonstigen Sachwalter mitzutheilen haben, widrigens sie sich die weitem gesetzlichen Folgen selbst zuzuschreiben hätten.

K. K. Bezirksgericht Krainburg, 20. April 1849.

3. 1172. (2)

E d i c t.

Nr. 2708.

Vom Bez. Gerichte Wippach wird allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen des Herrn Anton Nagode von Hoteberschitz, in die executive Feilbietung der, dem Herrn Andreas Schemsu von Predgrische gehörigen, und laut Schätzungsprotocoll vom 10. Mai 1849, 3. 2197, auf 638 fl. 35 kr. bewerteten, im Grundbuche der Herrschaft Wippach sub Urb. Fol. 924, Rect. 3. 42 vorkommenden Untersatz, wegen dem Executionsführer schuldigen 89 fl. 32 kr. gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme die Tagfahrten auf den 2. August, dann den 3. September und den 4. October l. J., jedesmal Vormittag um 10 Uhr im Hause des Executen mit dem Beisatze angeordnet, daß obige Feilbietungsobjecte bei der letzten Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach den 16. Juni 1849.

3. 1142. (2)

E d i c t.

Nr. 2145.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte, als Realinstanz, wird kund gegeben: Hr. Joseph Erchen von Ratlas, als Besitzer der daselbst sub Consr. Nr. 44 gelegenen, im Grundbuche des Gutes Thurn unter Neuburg sub Urb. Nr. 112 vorkommenden Viertelhube, habe gegen die unbekannt wo befindlichen Miza Pehizinn und M. ria Rabernit und deren gleichfalls unbekannte Rechtsnachfolger, die Klage auf Veräußer. und Erlöschenklärung nachstehender, auf obiger Realität haltender Sapposten, als:

a) der Forderung pr. 120 fl. L. W., der Miza Pehizinn aus dem Schultscheine ddo. 29. März, intab. 11. April 1793, und

b) der Forderung der Maria Rabernit aus dem Kauf- und Verkaufsvertrage ddo. et intab. 20. Jänner 1803, am Kaufschillingstrefe pr. 200 fl. L. W. nebst 5% Interessen hiergerichtlich überreicht, worüber zur Verhandlung mündlicher Vorhandlungen die Tagfahrt auf den 28. September l. J., früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29. a. G. D. angeordnet, und den Beklagten unbekannten Aufenthaltes Hrn. Johann Dorn in Krainburg als Curator ad actum bestellt wurde, mit welchem diese Rechtsache, wenn die Beklagten zur Tagfahrt nicht selbst erscheinen, oder dem genannten Curator ihre Befehle nicht an die Hand geben, oder einem andern Sachwalter zur Wahrung ihrer Rechte nicht bestellen sollten, nach Vorschrift der bestehenden Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

K. K. Bezirksgericht Krainburg, 2. Mai 1849.

3. 1171. (2)

E d i c t.

Nr. 1885.

Von dem Bezirksgerichte Wippach wird allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen des Hrn. Joseph Seunig von Laibach, in die executive Feilbietung der, dem Joseph Fegag von Zapuze gehörigen und laut Schätzungsprotocoll vom 24. März 1849, 3. 1493, auf 717 fl. 20 kr. bewerteten $\frac{3}{16}$ Hube sammt An- und Zugehör, jedoch mit Ausnahme des sub Post. Nr. 4 obigen Protocolls auf 150 fl. geschätzten Weingruntes Braida und krash-novo hisho, wegen dem Executionsführer schuldigen 116 fl. 46 kr. gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme die Tagfahrten auf den 30. Juli, dann den 27. August und den 29. September l. J., jedesmal Vormittag um 10 Uhr im Hause des Exe-

Pränumerations - Anzeige.

cuten mit dem Beisage angeordnet, daß obige Zeit-
bierungsobjecte bei der letzten Tagfagung auch unter
dem Schätzungswerthe hin:angegeben werden.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsproto-
coll und die Licitationsbedingungen können täglich hier-
amts eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach am 21. April 1849.

3. 1149. (3) Nr. 2667.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen
Laibachs wird dem Barthelemy Hönigmann von Ra-
stinitz durch gegenwärtiges Edict hienmit bekannt
gemacht:

Es habe Herr Dr. Burger, nomine der Laiba-
cher Sparcasse, wider ihn, wegen schuldiger 140 fl.
c. s. c., eine Klage de praes. 28. October 1848, 3.
4837, mit Bezug auf sein späteres Ansuchen de
praes. 2. Mai 1849, Nr. 2667 eingebracht und
um richterliche Hilfe gebeten, worüber eine Tagfa-
gung auf den 2. October l. J. Vormittag um 9 Uhr
angeordnet wurde. Das Gericht, dem der Ort des
Aufenthalts desselben unbekannt ist, und da er viel-
leicht aus den k. k. Ländern abwesend seyn könnte,
hat auf seine Gefahr und Kosten den hierortigen
Advocaten Herrn Dr. Anton Rudolf zu seinem Cu-
rator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechts-
sache nach der für die k. k. Länder bestimmten Gerichts-
ordnung ausgeführt und entschieden werden wird.
Derselbe wird daher dessen durch dieses öffentliche
Edict zu dem Ende erinnert, daß er allenfalls zu
rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder aber auch sich
selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und die-
sem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt alles
zu seiner Bertheidigung dienlich anzugeben habe, wi-
drigenfalls er die aus seiner Verabsäumung entstehen-
den Folgen sich selbst beizumessen haben wird.

K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibach am 12.
Mai 1849.

3. 1151. (3) Nr. 2048.

E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird hienmit
bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn
Michael Zallen von Laibach, wider Lucas Jeromen
von Mallavass, die Reassumirung der mit dießja-
hrlichem Bescheide vom 21. Juli 1848, 3. 3067,
bewilligten, und auf den 20. December 1848 an-
geordnet gewesenen, und dann führten ex-ecutiven
dritten Feilbietung der, dem Executen gehörigen,
mit dem executiven Pfandrechte belegten, gerichtlich
auf 8 fl. 22 kr. bewerteten Fahrnisse, und der der
D. R. D. Commenda Laibach sub Urb. Nr. 300
et 322 dienstbaren, gerichtlich auf 178 fl. 10 kr. ge-
schätzten Ueberlandsacker bewilliget, und zu deren
Vornahme die Feilbietungstagfagung auf den 26.
Juli l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco
Mallavass angeordnet, und zwar mit dem Beisage,
daß diese Fahrnisse und Realitäten bei der Feilbie-
tung auch unter dem Schätzungswerthe würden hint-
angegeben werden.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsproto-
coll und die Licitationsbedingungen können in den
vormittägigen Amtsstunden täglich eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am
14. April 1849.

3. 1150. (3) Nr. 2208.

E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird hie-
mit kund gemacht:

Es sey über Ansuchen des Joseph Strach, Ge-
waltträgers seiner Ehegattin Francisca, gebornen
Berbais, wider Andreas Skerjanz von Eberschitska,
in die ex-ecutive Feilbietung der, dem Executen An-
dreas Skerjanz gehörigen, zu Eberschitska gelege-
nen, dem Grundbuche der Gült Neuwelt sub Urb.
Nr. 38 einverleibten, gerichtlich auf 276 fl. 20 kr.
geschätzten Acker, so wie der gepändeten, gericht-
lich auf 131 fl. 3 kr. geschätzten Fahrnisse, wegen
schuldigen 200 fl. c. s. c. gewilliget, und seyen zu
deren Vornahme 3 Feilbietungs-Tagfagungen, näm-
lich auf den 2. August, 3. September und 1. Octo-
ber l. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags
in loco rei sitae mit dem Beisage angeordnet, daß
diese bei der dritten Feilbietungs-Tagfagung auch
unter dem Schätzungswerthe würden hintangegeben
werden.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsproto-
coll und die Licitationsbedingungen können täglich in
den Amtsstunden eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am
20. April 1849.

3. 1143. (3) Nr. 3115.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Krainburg
wird hienmit bekannt gemacht, daß es von der mi-
Bescheid vom 6. Juni l. J., 3. 2841, auf den
25. Juli l. J. angeordneten Licitation der, dem
Grundbuche der k. k. R. F. Herrschaft Michelskotten
sub Urb. Nr. 284 unterstehenden Ganzhube zu Di-
ševk abzukommen habe.

K. K. Bezirksgericht Krainburg, 18. Juni 1849.

Die erste Jahreshälfte 1849 naht ihrem Ende, und somit wird die Pränumeration auf die zweite
eröffnet. So reich die nächste Vergangenheit an den folgereichsten Ereignissen war, so nahe wir an
eine glückliche Lösung glaubten, so wenig ist der Anäul entwirret, den das Jahr 1848 geschlungen,
— denn die Monate, sondern Jahre werden dazu erfordert. Diese von jedem practisch Denkenden
gewiß erkannte Wahrheit enthält in sich die Gewißheit einer Reihe interessanter Ereignisse in der
nächsten Zukunft, welche den entscheidendsten Einfluß auf unser allgemeines und individuelles Schick-
sal haben müssen. Mit denselben so schnell als möglich bekannt zu werden, muß daher der Wunsch
eines Jeden seyn. Allen bisherigen P. T. Pränumeranten ist das fortwährende Bestreben unserer
Zeitung, diesen Wunsch zu erfüllen, bekannt, und dieses Streben soll auch in Zukunft nicht nur
allein nicht vermindert, sondern noch vermehrt werden. Auch die Tendenz derselben: „Unge-
schmälerte Kenntniß aller Ereignisse mit unschädlicher Freisinnigkeit mitzutheilen, und den bescheiden
ausgesprochenen Anschauungen Einzelner über ergangene Anordnungen ihre Spalten offen zu halten,“
bleibt als die zweckmäßigste erkannte auch fernerhin dieselbe, — wie in dem Beiblatt Carinthia,
die nun wieder mehr der Unterhaltung und der Heimathkenntniß gewidmet ist.

Eintheilung und Ausgabe bleibt wie bisher.

Die **Klagenfurter Zeitung** erscheint daher dreimal in der Woche: am Dinstage,
Donnerstage und Samstage, das Beiblatt **Carinthia** aber zweimal: Dinstags u. Samstags.

Die Zeitung sammt Carinthia kostet halbjährig vom 1. Juli bis Ende
December 1849 bei wöchentlich dreimaliger Versendung durch die Post unter
Couvert **portofrei** 6 fl. — fr. C. M.


Im Comptoir abgeholt unter Couvert 5 „ — „ „
detto ohne Couvert 4 „ 30 „ „

Die Carinthia allein durch die Post portofrei vom 1. Juli
bis Ende December 1849 2 „ 15 „ „
Im Comptoir abgeholt 1 „ 30 „ „

Es werden daher die P. T. Herren Abonnenten der Klagenfurter Zeitung, welche
dieselbe beizubehalten Willens sind, so wie auch Diejenigen, welche neu einzutreten gedenken, hie-
mit höflichst ersucht, Ihre Bestellungen vor Ende dieses Monats zu machen, und zugleich den
Pränumerations-Betrag einzusenden, damit die Größe der Auflage bestimmt, und die schnellste
Versendung eingeleitet werden könne, widrigenfalls die später sich meldenden Pränumeranten mit
den ersten Nummern der nächsten Jahreshälfte nicht mehr könnten zufriedengestellt werden.

Jene P. T. Herren Pränumeranten, welche die Zeitungen in das Haus getragen wünschen,
zahlen dafür halbjährig 20 fr. C. M.

Unter Einem ersucht der Verleger um die noch ausstehenden Zeitungsbeträge und Ein-
schaltungsgebühren für Kundmachungen u. u., mit der Bemerkung, daß nur jene Verlautbarungen
von entfernten Orten und unbekannten Parteien in die Intelligenzblätter aufgenommen werden
wollen, portofrei eingesendet, die Anweisung beigefügt ist, wer die Einschaltungsgebühr hier zu be-
richtigen hat.

 Pränumerationsgelder beliebe man unfrankirt mit der Be-
zeichnung „**Pränumerationsgelder**“ einzusenden.

Klagenfurt, im Juni 1849.

Ferdinand v. Kleinmayr,
Zeitungsv. Verleger.

In Ignaz Alois Kleinmayr's Buchhandlung ist so eben erschienen und daselbst zu haben:

Duhóvna
V ó j s k a.
S p i f a l
u' lafhkim jesiku bogabojézhi ôzhe

Laurenz Skúpuli,

nákaj minih réda fvetiga Kajetana.

Prestavil vnóvizh

J. M.

In Umschlag brosch. 50 fr., steif gebunden 1 fl.

Auf diese genaue Uebersetzung in krainischer Sprache nach alter Schreibart des schon in alle namhaft lebende
Sprachen übertragenen, und in der ganzen christlichen Welt hochgeschätzten geistlichen Kampfes des gott-
seligen Theaters Laurentius Skúpuli, glaubt der Verlag das Publikum, und insbesondere die hoch-
würdige Geistlichkeit um so mehr aufmerksam machen zu müssen, weil dieses Werkchen einen großen Theil
der mühsamen Arbeit der Seelenleitung für Seelen, die nach Vollkommenheit streben, so gleichsam auf
sich nimmt, und sie im Kampfe mit dem Bösen zum Gestade des ewigen Lebens führt.

Das Werkchen tendirt keines Lobes; die Früchte welche es schon bei der Unzahl der Frommen hervorger-
bracht, loben es genugsam; wer es einmal gelesen, liebt es zum 2., 3. Male noch lieber. Der geistliche
Kampf des L. Skúpuli und die 4 Bücher des gottseligen Thomas von Kempis streiten um den
Vorzug; was Thomas von Kempis ist, weiß jede fromme Seele, sie nehme noch den geistlichen
Kampf des L. Skúpuli zur Hand, und mit neuem Muthe wird sie die Bahn zur Vollkommenheit
betreten.

Der Herr Uebersetzer hat sich bemüht, die Uebersetzung im einfachsten, verständlichsten krainischen
Idiome zu geben, sie wird daher leicht gelesen werden können